



# Kinder- und Jugenddorf Maria Regina

---

## KONZEPTION

---

### Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Leitbild</b>	<b>3</b>
<b>Grundsätze und Ziele der Hilfen</b>	<b>4</b>
<b>Leistungsangebote im Überblick</b>	
<b>Kinderdorfhausgemeinschaften</b>	<b>7</b>
<b>Erlebnispädagogisch orientierte Wohngruppe</b>	<b>10</b>
<b>Außenwohngruppe</b>	<b>13</b>
<b>Inobhutnahme</b>	<b>16</b>
<b>Ambulante Erziehungshilfen</b>	
▪ <b>Betreutes Einzelwohnen</b>	<b>18</b>
▪ <b>Erziehungsbeistandschaft</b>	<b>20</b>
▪ <b>Familienunterstützende Hilfen</b>	<b>22</b>
<b>Einrichtungsspezifische Leistungen</b>	<b>24</b>
▪ <b>Psychologischer Dienst</b>	<b>25</b>
▪ <b>Spezifische Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Diabetes</b>	<b>26</b>
▪ <b>Heilpädagogisches Reiten</b>	<b>27</b>
▪ <b>Gruppenergänzender Bereich: Freizeit-, Erlebnis-,             und Musikpädagogik</b>	<b>29</b>
<b>Nähere Informationen</b>	<b>30</b>

## Vorwort

---

Als Einrichtung der Jugendhilfe hat sich das Kinder- und Jugenddorf Maria Regina in den vier Jahrzehnten seines Bestehens stets den gesellschaftlichen Herausforderungen gestellt, wenn es darum ging, die Lebenssituation von benachteiligten und in Not geratenen Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

Konzeptionelle Weiterentwicklungen sind zum einen Ergebnis der aus der Betreuung und Begleitung der Kinder und Jugendlichen gewonnenen Erfahrungen und Konsequenzen aus der Beobachtung ihrer Entwicklung. Zum anderen die Antwort auf veränderte Anforderungen von Seiten der Kostenträger und der Gesellschaft.

Die Entwicklung ist gekennzeichnet durch zwei Tendenzen:

- Im Mittelpunkt stehen die Kinderdorfhausgemeinschaften mit einer langjährigen Tradition und vielfältigen Erfahrungen in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen.
- Daneben entwickelt das Kinder- und Jugenddorf sukzessive andere Hilfeangebote, um weitere Unterbringungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu gestalten.

Der Lebensort Kinder- und Jugenddorf hält heute folgende Angebote bereit:

- Kinderdorfhausgemeinschaften
- Erlebnispädagogisch orientierte Wohngruppe
- Außenwohngruppe
- Betreutes Wohnen – Nachbetreuung
- Inobhutnahme
- ambulante Erziehungshilfen
- Einrichtungsspezifische Leistungen wie
  - Psychologischer Fachdienst
  - individuelle Leistungen für Kinder / Jugendliche mit Diabetes
  - heilpädagogisches Reiten
  - gruppenergänzenden Bereich: Freizeit-, Erlebnis- und Musikpädagogik

Der vorliegenden Konzeptsammlung stellen wir zur besseren Übersicht jedem Hilfeangebot eine Kurzinfo voran, in der wichtige Daten und Informationen zusammengefasst sind.

Stand: Januar 2016

Das Kinder- und Jugenddorf Maria Regina ist eine Einrichtung in Trägerschaft der St. Dominikus Krankenhaus und Jugendhilfe gGmbH. Es befindet sich in reizvoller Lage in der Südpfalz, eingebunden in die Ortsgemeinde Silz.

Als regionales und überregionales Angebot der Jugendhilfe gestalten wir für Kinder und Jugendliche einen familiären Lebensraum und verbinden dabei in besonderer Weise Alltag, pädagogische Arbeit und therapeutische Angebote.

## **Unsere Konzeption beruht auf folgenden Leitgedanken**

Unser ganzes Interesse und Engagement gilt Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die unter erschwerten Entwicklungsbedingungen ihr Leben bewältigen müssen. Jede Art der Unterstützung und Hilfe orientiert sich an den individuellen Möglichkeiten, wobei wir die Herkunftsfamilie und das bisherige Lebensumfeld in seiner Bedeutung achten und in unsere Arbeit einbeziehen.

Familiennahe Strukturen, die Vermittlung von Zuverlässigkeit mit dem Angebot zur Beziehungsaufnahme betrachten wir als das beste pädagogische Milieu für das heranwachsende Kind. Hervorzuheben ist dabei die wohlwollende und zugewandte Bereitschaft die jungen Menschen anzunehmen, sowie die ressourcenorientierte und achtungsvolle Grundhaltung, die den Blick auf Fähigkeiten, Stärken und Bewältigungskapazitäten fokussiert.

Unserer konzeptionellen Arbeit vorangestellt haben wir die UN-Kinderrechtskonvention und das KJHG, in denen Kindern Rechte, die ihr Leben und ihre Zukunftsperspektive betreffen, zugesichert werden.

Für die Erziehung und das Leben mit den Kindern und Jugendlichen sind uns Offenheit, Vertrauen, Gemeinschaftsfähigkeit und „Orientierung geben“ zentrale Werte. Durch unser persönliches und fachliches Engagement wollen wir Lebenssinn stiften und machen uns, unter Achtung anderer Religionen, täglich neu auf den Weg christliche Grundüberzeugungen im Alltag zu leben. Die religiöse Erziehung ist uns ein wichtiger Bestandteil der Gesamterziehung.

Projektarbeiten, Methoden und bildende Inhalte sind weitere zentrale Merkmale unserer Arbeit im Kinder- und Jugenddorf.

Das Vorhandensein guter Vernetzung und regelmäßigen Austauschs der Mitarbeiter ist Grundlage einer klar strukturierten Gesprächskultur und unterschiedlichster Teamkonferenzen auf allen Arbeitsebenen. Wir verstehen uns als verlässliche und kompetente Partner in einem Netzwerk mit uns kooperierender Institutionen.

Die breite fachliche Basis dient zuerst unseren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, schafft daneben jedoch eine solide ökonomische Basis. Eine gesunde Wirtschaftlichkeit begründet Vertrauen in die notwendige Konstanz und Zukunftssicherung für alle, die bei uns leben und arbeiten.

## Grundsätze pädagogischen Handelns

Unser pädagogisches Handeln beruht auf unseren Kenntnissen der biografischen Entwicklung, dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes, auf seinen Ressourcen und natürlich auf seiner Bedürfnis- und Problemlage. Wir achten darauf, welche Kompetenzen der uns anvertrauten jungen Menschen erweitert werden müssen.

Entwicklungsdiagnostik, darauf beruhende Therapie, pädagogische Interventionen, Bildungsplanung, gemeinsam vereinbarte Ziele, deren Kontrolle und Reflexion sind das Handwerkszeug dazu. Unserem professionellen Handeln liegen dabei vier Grundsätze zugrunde:

### 1. Ressourcenorientierte und achtungsvolle Grundhaltung

Entsprechend suchen wir gezielt nach Entfaltungsmöglichkeiten indem wir:

- die Aufmerksamkeit vermehrt auf Talente, Stärken und Bewältigungskapazitäten richten.
- die Herkunft der Kinder, ihre Familie, Loyalitäten und Vernetzungen akzeptieren.
- den Kindern Rückhalt, Klarheit, Orientierung und Kontinuität bieten, damit sie sich in einer förderlichen Atmosphäre entwickeln zu können.
- versuchen alte Muster verzichtbar zu machen, um zu neuen Handlungsmöglichkeiten zu gelangen.
- Möglichkeiten gestalten, damit die Kinder / Jugendlichen über das Erleben der eigenen Wirksamkeit Selbstvertrauen und Selbstsicherheit erlangen.
- die Einbindung in das Gemeinwesen, wann immer möglich fördern, und regionale Ressourcen nützen.

### 2. Kooperation mit Familien

Wirksame und erfolgreiche Arbeit gelingt am besten gemeinsam mit den Eltern. Zusammen arbeiten wir daran, die Ziele und Ausrichtung der Erziehung im Interesse des Kindes abzustimmen. Dazu ist viel gemeinsame Überlegung und Beratung nötig. Die Art der Zusammenarbeit unterscheidet sich je nach Fragestellung, mit der wir beauftragt wurden.

Generell beraten und unterstützen wir die Eltern dabei, ihrer eigenen erzieherischen Verantwortung gerecht zu werden.

Neben den informellen Kontakten und Reflexionsgesprächen vor und nach den Heimfahrtwochenenden, finden vielfältige Elterngespräche statt.

### **3. Kooperation mit den Jugendämtern**

Damit Kinder und Jugendliche in allen Phasen und Familien in besonderen Lebenslagen gefördert werden, richten wir in Partnerschaft mit den Jugendämtern, entsprechend dem Bedarf, ein möglichst wirksames, vielfältiges Leistungsangebot aus. Dabei lernen wir von den Rückmeldungen und entwickeln unsere Angebote kontinuierlich weiter.

### **4. Qualität**

Annahme und Wertschätzung ..... und schließlich die „Qualität der Hilfe“ hat direkte und unmittelbare Auswirkungen auf die Lebenssituation und Veränderungsprozesse der von uns betreuten jungen Menschen.

Gemäß unserem systemischen Ansatz reflektieren wir unsere Arbeit und passen unsere Angebote den Erfordernissen der Jugendhilfe an. Dies verlangt von jedem einzelnen Mitarbeiter die Bereitschaft zur Reflexion, Weiterentwicklung durch Beratung, Supervision und Fortbildung.

Es werden Fortbildungsangebote freier Träger und des Caritasverbandes genutzt. Darüber hinaus finden auch Inhouse-Weiterbildungen statt, zu denen auch externe Referenten eingeladen werden. Thematische Schwerpunkte interner und externer Fort- und Weiterbildungen sind systemischer Ansatz und lösungsorientiertes Arbeiten, Erlebnispädagogik, traumtherapeutische Konzepte, Fortbildungen zu Diabetes im Kindes- und Jugendalter, systemische Eltern und Familienarbeit u. a.

### **5. Qualitätsmanagementsystem**

Als Jugendhilfeeinrichtung befinden wir uns in einem permanenten Entwicklungsprozess, der Offenheit für Organisationsentwicklung, Qualitätsbetrachtung und interne Beratung beinhaltet.

Zur Weiterentwicklung der o.g. Punkte bedienen wir uns, seit unserer Zertifizierung nach DIN EN ISO – 9001:2008 im Mai 2010, einem kontinuierlichen QM-Prozess.

Wir legen großen Wert auf eine gemeinsame bereichsübergreifende Haltung. Im internen Organisationshandbuch, das in jedem Bereich einsehbar ist, sind einzelne Konzeptionsbausteine und Prozessabläufe der Gesamteinrichtung beschrieben und festgelegt.

## Zielgruppe

Die Hilfen richten sich an Kinder und Jugendliche die aufgrund einer Krisensituation einen befristeten, mittelfristigen Platz zum Leben brauchen, oder deren Herkunftsfamilien auf längerer Sicht für die Erziehung ausfallen.

Aufnahme in unser Kinder- und Jugenddorf finden:

- Kinder/Jugendliche aus belasteten Familien, wie z.B. psychische Erkrankung, Drogenabhängigkeiten, Straffälligkeit und Haftstrafen.
- Kinder/Jugendliche nach dem Auseinanderbrechen ihrer Familie oder aus Familien mit geringer Erziehungskompetenz.
- Kinder/Jugendliche mit Bindungsstörungen oder der Erfahrung häufiger Beziehungsabbrüche und Betreuungswechsel.
- Kinder/Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten und /oder Entwicklungsrückständen.
- Kinder/Jugendliche, die körperlich und seelisch vernachlässigt oder sexuell missbrauchte bzw. durch Gewalt Erfahrungen traumatisierte Kinder.
- Jugendliche, die im Hinblick auf Verselbständigung konkreter, individueller Begleitung und Unterstützung bedürfen.
- Kinder/Jugendliche mit Diabetes Typ 1

## Konzeptionelles Ziel

Konzeptionelles Ziel unseres Kinder- und Jugenddorfes ist es, diese Kinder und Jugendlichen zu einer positiven Lebensbewältigung heranzuführen.

Wir wollen anhand vielfältiger Sozialisations- und Integrationsleistungen der Kinderdorfhausgemeinschaften, die uns anvertrauten Kinder /Jugendlichen in die Gesellschaft hineinführen.

Dazu gehört, dass die Kinder und Jugendliche eigene Kompetenzen und Fähigkeiten entdecken, weiterentwickeln und von uns eine individuelle Förderung ihrer eigenen Begabungen und ihrer Entwicklung erhalten. Entwicklungsrückstände versuchen wir durch gezielte Hilfen individuell aufzufangen. Bei schulischen Rückständen bieten wir Lernhilfen, denn ein den Fähigkeiten des Kindes entsprechender Schulabschluss, bildet die Grundlage für eine berufliche Entwicklung und sichere Zukunft.

## Kurzinfo

**Anschrift:** Kinder- und Jugenddorf Maria Regina  
Marienstraße 8 – 23  
76857 Silz / Pfalz  
Telefon: 06346 / 699-0  
Telefax: 06346 / 699-55  
Internet: [www.kinderdorf-maria-regina.de](http://www.kinderdorf-maria-regina.de)

**Hilfeangebot:** **Kinderdorfhausgemeinschaften**

**Rechtsgrundlage:** § 27 KJHG / SGB VIII Hilfe zur Erziehung i.V.m.  
§ 34, 35a KJHG

**Platzzahl:** 9 Plätze pro Hausgemeinschaft

**Pädagogisches Konzept:** Im Mittelpunkt steht die Lebensgemeinschaft auf Zeit, die dem jungen Menschen zur Selbstentfaltung, dem Aufbau von Selbstsicherheit, emotionaler Stabilität und Vertrauen verhilft. Entsprechend ist das Gruppenleben ausgerichtet und es können auch Jugendliche bis zu ihrer Verselbständigung in der Gruppe leben. Für jedes Kind / jeden Jugendlichen wird eine Erziehungsplanung erstellt, die an dessen Bedürfnis, Stärken und Entwicklungsthemen ansetzt.

In Vordergrund stehen:

- Entwicklungsförderung
- Freizeitaktivitäten
- Haus-/Raumgestaltung u. a. gemeinsam mit den Kindern
- Schaffen eines positiven Lebensumfeldes
- Unterstützen in allen schulischen und beruflichen Belangen
- Elternarbeit ist integrativer Bestandteil des Erziehungsprozesses.

Die Kinderdorfhausgemeinschaften sind fest in die verschiedenen Lebensbereiche der Umgebung eingebunden. Sie wollen Rückhalt und Sicherheit geben, um über Kindergarten, Schulen, Vereine, Kirche, Gruppen und Freundschaften in die Gesellschaft hineinzuwachsen.

## Zielgruppe

Dieses Hilfeangebot ist für Kinder/Jugendliche geeignet, die in besonders belastenden Familiensituationen aufgewachsen sind.

Beispielsweise mehrere familiäre Beziehungsabbrüche und Trennungen hinter sich haben, Vernachlässigung erlebt oder/und physische und psychische Gewalt Erfahrungen gemacht haben.

Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer akuten Krisensituation in der Familie / Pflegefamilie mittelfristig einen Platz zum Leben brauchen (Perspektive Rückführung oder Verselbständigung).

Die Kinderdorfhausgemeinschaft nimmt Mädchen und Jungen im Alter von 0 bis 17 Jahren auf.

## Das Konzept

Für die Kinder und Jugendlichen ist die Kinderdorfhausgemeinschaft der Lebensmittelpunkt. Durch die Kontinuität in der Erziehung entsteht ein vergleichsweise stabiles emotionales und kognitives Lernfeld, das die elementaren Bedürfnisse nach Sicherheit, Orientierung, Klarheit, Normalität und Verlässlichkeit befriedigen kann.

Gestaltete Beziehungen und Bezüge in einem auf eine bestimmte Zeit angelegten Beziehungssystem sowie eine ansprechende Wohnkultur schaffen elementare Voraussetzungen.

Die Wohngruppe stellt auch eine Haushaltsgemeinschaft dar, die komplexe Versorgungs- und Betreuungsaufgaben zu bewältigen hat. Erziehung geschieht somit auch als implizierter Vorgang. Kinder und Jugendliche lernen durch Zuschauen, Mithin, Aufgabenübernahme, Anpassung an situative Gegebenheiten etc.

Standardsituationen wie Mahlzeiten, wiederkehrende Lebensrhythmen Rituale und Freizeit sind Strukturmerkmale unseres Alltags. Dieser wird zum Lern- und Übungsfeld und mit zunehmendem Alter der Kinder und Jugendlichen Basis für die Gestaltung eigenverantwortlicher Lebensführung.

Ihrem individuellen Entwicklungsstand bzw. – vermögen entsprechend können sich die Kinder frei, d.h. ohne Einschränkung ihrer Möglichkeiten, und sicher im Kinderdorf bewegen und sich altersentsprechenden Anforderungen stellen.

Innen und außen gibt es genügend Raum, der zu unterschiedlichen Beschäftigungen mit anderen, sich selbst, verschiedenen Materialien und Gegenständen einlädt, Spielideen stiftet und Interessen, Neigungen und Begabungen anspricht.



## Allgemeine Zielsetzung

- Die Kinder/Jugendlichen lernen die Gruppe als Form des Zusammenlebens kennen und gestalten die Lebensbedingungen altersgemäß und verantwortlich mit.
- Sie entwickeln lebenspraktische Fähigkeiten (Körperhygiene, Einteilung der Zeit, Selbstversorgung usw.) weiter.
- Im Alltag, bei der Gestaltung der Freizeit und des Lebensraumes lernen sie Initiative und Selbständigkeit zu entwickeln.
- Innerhalb dieser Gemeinschaft lernen sie, sich für neue Beziehungen zu öffnen, Beziehungen bewusst zu wählen und zu gestalten.
- Sie lernen, die Bedürfnisse und Interessen der anderen zu akzeptieren, kompromisshafte Lösungen zu suchen, Konflikte auszuhalten und geeignete Strategien zu ihrer Bewältigung zu entwickeln.
- Die Kinder/Jugendlichen entwickeln ein positives Selbstkonzept und eine reale Selbsteinschätzung.
- Hobbys und Interessen werden entwickelt, Individualität dadurch gestärkt.
- Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder in der Herkunftsfamilie werden reflektiert und verarbeitet, Identitätssuche und -bildung dadurch unterstützt.

## Pädagogische Betreuung

Die pädagogische Betreuung folgt einem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz.

Haltgebende Strukturen im Tages-, Wochen-, Jahresablauf und feste Regeln bilden den Rahmen, in dem altersgemäße Frei- und Entscheidungsräume eingeräumt, die Übernahme von Verantwortung und die Entwicklung von Selbständigkeit ermöglicht wird.

Aus den Erfahrungen mit dem Kind im Alltag und seiner Lebensgeschichte wird eine Erziehungsplanung erarbeitet. Sie setzt am zentralen Grundbedürfnis/-problem an, entwickelt ein Handlungskonzept und eine praktikable Erziehungsgrundhaltung.

Alle am Erziehungsplan Mitwirkende überprüfen regelmäßig die Ergebnisse und schreiben den Erziehungsprozess fort.

Zeit, Weg, Ziel sind an den individuellen Entwicklungsbedürfnissen/ -erfordernissen des Kindes/Jugendlichen orientiert.

Die Arbeit mit der Herkunftsfamilie ist integrativer Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Bindungen an und die Beziehungen zur Herkunftsfamilie werden respektiert. Die Auseinandersetzung mit der Lebensgeschichte wird gefördert und begleitet.

Das Team besteht aus 4 -5 Pädagoginnen und Pädagogen, die sich im Dienst abwechseln. Der feste Rhythmus regelmäßig wiederkehrender Dienstzeiten vermittelt den Kinder/Jugendlichen Verlässlichkeit.

## Kurzinfo

<b>Anschrift:</b>	Kinder- und Jugenddorf Maria Regina Marienstraße 8 – 23 76857 Silz / Pfalz Telefon: 06346 / 69937 Telefax: 06346 / 699-55 Internet: <a href="http://www.Kinderdorf-Maria-Regina.de">www.Kinderdorf-Maria-Regina.de</a>
<b>Hilfeangebot</b>	<b>Erlebnispädagogisch orientierte Wohngruppe –</b> für junge Menschen, die einer intensiveren Betreuungsform bedürfen
<b>Rechtsgrundlage</b>	§ 27 KJHG / SGB VIII Hilfe zur Erziehung i.V.m. § 34, 35a KJHG
<b>Platzzahl</b>	6 –7 Plätze, mit individueller Förderung je nach Bedarf
<b>Zielgruppe</b>	Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, die <ul style="list-style-type: none"><li>- aufgrund von Verhaltens- und Beziehungsschwierigkeiten schwerwiegende soziale Beeinträchtigungen in den meisten Bereichen aufweisen und einer intensiveren Betreuung bedürfen.</li><li>- bereit sind, sich auf die gemeinschaftlichen erlebnispädagogischen Aktionen einzulassen und körperlich sowie geistig auch dazu in der Lage sind.</li></ul>
<b>Pädagogisches Konzept</b>	Stabilisierung des jungen Menschen durch eine handlungsorientierte Arbeitsweise, d.h. <ul style="list-style-type: none"><li>- durch exemplarische Lernprozesse, in denen die Jugendlichen vor physische, psychisch und soziale Herausforderungen gestellt werden</li><li>- stärken der Handlungskompetenzen, um die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie dazu befähigen, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten.</li></ul>

## Zielgruppe

Diese intensivere Form der Erziehungshilfe richtet sich an Kinder/Jugendliche, die durch

- ungeklärte Beziehungen einen erhöhten Leidensdruck, Wut/Aggression, Gleichgültigkeit, Ohnmacht ausgesetzt sind
- ungeeignete, starre Verhaltensmuster und Umgangsformen, den Blick für Veränderungen versperren
- ihr destruktives Verhalten die Familie und ihr soziales Umfeld erheblich belasten.
- eine massiv ausgeprägte Symptomatik aus gesellschaftlichen Bezügen herauszufallen drohen.

## Allgemeine Zielsetzung

Die gezielte Unterstützung soll den entsprechenden Ausschlag geben, um

- aus der Sackgasse, die in immer größere Schwierigkeiten hineinführt, Auswege zu zeigen.
- die Persönlichkeitsintegration der Kinder/Jugendlichen zu fördern.
- psychische Blockaden, die der Bildungsbewegung entgegenstehen, aufzulösen.
- über gezielte Aktionen, Projekte tragfähige Beziehungen und positive Erlebnisse erfahrbar zu machen.
- den Kindern/Jugendlichen ihre eigenen Potentiale zu zeigen –
- vielleicht ganz unvermutete . . . die den konkreten Alltag der jungen Menschen positiv und nachhaltig beeinflussen.

## Aufgabenstellung

- Bestandsaufnahme
- Wiederherstellung / Entwicklung der Kommunikation
- Vertrauen schaffen
- Haltgebende Struktur
- Erlebnispädagogische Expeditionen
- Stärkung / Entwicklung der Handlungskompetenzen
- Entwicklung durch Reflexion
- Aktive Elternarbeit
- Schulische und berufliche Integration

## Arbeitsweise

Die Arbeitsweise ist handlungsorientiert und der Schwerpunkt der erlebnis- und heilpädagogischen Arbeit liegt im erklären, anleiten, mitmachen („Hilfe zur Selbsthilfe“). Durch exemplarische Lernprozesse sollen vorhandenen Ressourcen und die Verantwortung der Betroffenen gestärkt werden.

- **Erfahrungsorientiertes und prozesshaftes Lernen**

Durch neue Umgebungen, fremde Abläufe und die damit verbundenen Anforderungen sollen neue Lern- und Leistungsfelder erschlossen werden.

- **Bildung von Selbstvertrauen**

Die Jugendlichen können aus eigener Kraft im direkten Kontakt mit einem neuen Medium physische und psychische Belastungen und Grenzen erleben. Dabei müssen Ängste überwunden werden.

- **Steigerung des Selbstwertgefühls**

Ein vollständiges Annehmen und Durchhalten ist notwendig. Ab einem bestimmten Punkt gibt es kein zurück mehr. Damit ist die Herausforderung zwingend vollständig angenommen. Nach jeder Etappe wird ein Erfolg sichtbar. Dadurch wird Energie für den Aufbau eines neuen Selbstwertgefühls frei.

- **Entwicklung von Kooperation, Teamfähigkeit und Toleranz**

Jugendliche können Prozesse erleben, bei denen gegenseitiges Vertrauen und das Tragen von Verantwortung für sich und andere selbstverständlich und unabdingbar sind. Dabei soll mit Spaß erlebt werden, wie man sich gesichert schwierigen Situationen stellt, wie man andere in gefährlichen Momenten halten und ihnen helfen kann. Der Einzelne ist durch die Situation gezwungen, Hilfe anzunehmen und anderen zu helfen. Alleine erreicht keiner das Ziel. Und der Weg zurück ist auch nur gemeinsam zu schaffen.

- **Förderung einer realistischen Selbsteinschätzung**

Einer Entscheidung folgt unausweichlich die Konsequenz. Regeln und Vereinbarungen werden von der Situation - nicht von den Pädagogen - bestimmt.

- **Entwicklung von Problemlösekompetenz**

Eingefahrene, vermeintliche „Lösungsmechanismen“ versagen: „Null Bock“, Abwehr, Ausweichen, Verweigern, Zerstören, Autoaggression.

Voraussetzung für dieses Hilfeangebot sind der Wunsch nach Veränderung und die Bereitschaft zur Mit- und Zusammenarbeit bei dem Kind/Jugendlichen und mindestens einem Elternteil.

# Außenwohngruppe

---

<b>Anschrift:</b>	Außenwohngruppe Nußdorfer Weg 31 76829 Landau Telefon: 06341 / 3888291 awg@kinderdorf-maria-regina.de Internet: www.Kinderdorf-Maria-Regina.de
<b>Hilfeangebot</b>	Jugendwohngruppe
<b>Rechtsgrundlage</b>	§ 27 KJHG / SGB VIII Hilfe zur Erziehung i.V.m. § 34, 35a, 41 KJHG
<b>Platzzahl</b>	9 Plätze für Jugendliche ab 15 Jahren
<b>Lage</b>	Die Jugendwohngruppe ist räumlich vom Kinder - und Jugenddorf mit Standort in Silz getrennt. Sie liegt in der Kreisstadt Landau/Pfalz. Die verkehrsgünstige Anbindung und der soziale Nahraum ermöglichen einen größeren Handlungsspielraum und mehr Mobilität.
<b>Zielgruppe</b>	Jugendliche ab dem 15. Lebensjahr, die bisher in ihrer Herkunftsfamilie oder einer ( Kinderdorf - ) Wohngruppe oder Pflegefamilie o.ä, lebten und geplant oder durch eine Krisensituation einen neuen geeigneten Bezugsrahmen und Lebensmittelpunkt brauchen.
<b>Pädagogisches Konzept</b>	<p>Das Kinder und Jugenddorf Maria Regina in Trägerschaft der St. Dominikus Krankenhaus und Jugendhilfe gGmbH Ludwigshafen, orientiert sich in seiner pädagogischen Arbeit an einer christlichen Grundhaltung und einem christlichen Menschenbild.</p> <p>Die Jugendwohngruppe bietet Jugendlichen einen spezifischen Lebensraum und geeignete Lernfelder an, die auf eine eigenverantwortliche Lebensführung hinarbeiten.</p> <p>Mit - und Selbstverantwortung ermöglichen soziales Lernen aus Einsicht, Erfahrung und Kompetenzzuwachs und eröffnen bewusst Freiräume für Entscheidungen.</p> <p>Rahmenbedingungen wie Umgangsregeln, Aufgabenverteilungen und Gruppenrituale strukturieren den Alltag, geben Orientierung, Halt und regeln das Miteinander.</p>

Eine vorrangige pädagogische Aufgabe ist es, im Rahmen eines pädagogischen Milieus, dem jungen Menschen zu ermöglichen:

- bisherige Lebenserfahrungen zu verarbeiten und neue, eigene Perspektiven zu entwickeln.
- sich von der Kindheit prozesshaft abzulösen, zunehmend Vertrauen in sich zu fassen und Verantwortung zu übernehmen.
- notwendige lebenspraktische Fähigkeiten zu erwerben bzw. weiter auszubilden.
- eine schulische und berufliche Perspektive zu entwickeln und umzusetzen.
- Eigenaktivität, Eigeninitiative und Eigenverantwortung auszubauen.
- Schrittweise Handlungs- und Entscheidungskompetenz zu erweitern.
- Integration in den Sozialraum ( Verein, Freizeit, etc... )
- Integration der Herkunftsfamilie und anderer biographischer Faktoren in die neue Lebenssituation

### **Allgemeine Zielsetzung**

Eine zentrale Aufgabe für die Jugendlichen ist die richtige Wahl und der erfolgreiche Abschluss von Schul - und Berufsausbildung und das Eröffnen / Entwickeln von realistischen Zukunftsperspektiven.

Die pädagogische Arbeit ist ausgerichtet auf:

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung

- Ganzheitliche Förderung von Selbstfindung und Identitätsentwicklung der jugendlichen Persönlichkeit durch u.a. durch Beziehungsangebote, Wertschätzung, und Verantwortungsübertragung .
- Beratung über Partnerschaft und Sexualität. Angebote, um Rollenkompetenz und Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu fördern.
- Weiterentwicklung des Sozialverhaltens und der Wertorientierung durch das Leben in der sozialen Gemeinschaft und das Angebot wertschätzender Orientierungshilfen durch erwachsene Bezugspersonen.
- Eröffnen / entwickeln von realistischen Zukunftsperspektiven.
- Berücksichtigung und Integration der biographischen Vorerfahrungen und/ oder der Herkunftsfamilie in die Lebenssituation

Schule / Ausbildung / Arbeitsstelle

- Beratung und Unterstützung bei der Wahl der Schullaufbahn, Berufswahl.
- Begleiten von Berufspraktika.

- Unterstützung bei der Aufarbeitung von Lerndefiziten.
- Motivationshilfen zur Bewältigung von schulischen Anforderungen.
- Einzelfallbezogene Kooperation/ Netzwerkarbeit und Informationsfluss zu Schule, Berufsschule und Ausbildungsstelle.

#### Vermittlung sozialer Kompetenzen

- Förderung und Aufbau von tragfähigen Beziehungen zu Gleichaltrigen.
- Aufbau belastbarer Beziehungen für einen bestimmten Zeitraum zu orientierungsgebenden Erwachsenen.
- Weiterer Ausbau von kooperativer sozialer Interaktion und Kommunikation.
- Anregen zu kritischem Denken und freier Meinungsäußerung, Toleranz und demokratischem Miteinander.
- Verantwortungsvoller Umgang mit sich selbst / mit den Ressourcen der Natur und Umwelt.

#### Bewältigung alltagspraktischer Anforderungen

- Anleiten / Einüben lebenspraktischer Fähigkeiten wie Zimmergestaltung, Haushaltsführung, Wäsche, u. a.
- Unterstützung bei der verantwortlichen Einteilung des zur Verfügung stehenden finanziellen Budgets.
- Umgang mit Medien ( Handy, PC etc..)
- Einzelfallbezogene Kooperation und Informationsfluss zu Ämter bzw. Behörden.
- Hilfen bei Wohnungssuche, Umzug, Auszug.

#### Eltern- und Familienarbeit

- Entwicklungsangemessene Ablösung des jungen Menschen von den Eltern bzw. anderen erwachsenen Bezugspersonen.
- Erhalten von Kontakten zur Herkunftsfamilie oder anderen erwachsenen Bezugspersonen ( wenn möglich ).
- Begleitung von Familiengesprächen.
- Unterstützung bei der individuellen Auseinandersetzung mit der Herkunftsfamilie.

#### **Pädagogische Betreuung**

Für die Gestaltung der Wohn - und Lebensbedingungen übernehmen die Jugendlichen ( Selbst-) Verantwortung und Pflichten.

Eine gemeinsam ausgearbeitete Hausordnung, Tages- und Wochenpläne, Gruppenrituale und verbindliche Umgangsregeln bilden einen festen und verlässlichen Rahmen, strukturieren das Alltagsleben und das gemeinschaftliche Miteinander. Alle Belange des täglichen Lebens werden in zunehmender Verantwortung angegangen und bewältigt ( Haushalt, Schule, Einkäufe, Arztbesuche etc. )

Freiräume für Entscheidungen und Handlungen werden auf dieser Grundlage eröffnet und schrittweise erweitert und die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gefördert.

Jugendtypischen Lebensthemen wie Freundschaft, Liebe, Partnerschaft und Sexualität, sowie der altersangemessenen und passenden Freizeitgestaltung wird werden Raum gegeben und gestaltet.

Auch der Möglichkeit, sich mit Herkunft, Lebensgeschichte und individuellen Erfahrungen auseinanderzusetzen wird genügend Raum gegeben. Kontakte und Beziehungen werden geknüpft, aufgenommen, geklärt und gepflegt. Im Einzelfall können externe Kooperationspartner eingebunden werden ( Therapeuten, Kinderschutzdienst u.a. )

Die pädagogische Betreuung orientiert sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten des einzelnen Jugendlichen. Sie zielt auf seine aktive und bewusste Mitwirkung.

Dabei steht einerseits das Entstehen eines Zugehörigkeits- und Gemeinschafts-gefühls der Jugendlichen, sowie der Eröffnung eines sicheren Lebensraumes in Fokus. Zum anderen respektiert sie aber auch die Rückzugsmöglichkeiten, sowie Freiheitsbedürfnisse und schützt die Privat- und Intimsphäre der Jugendlichen.



# Inobhutnahme

---

Das Hilfeangebot ist seinem Charakter nach regional und kurzfristig. Es richtet sich an Kinder, Jugendliche und deren Eltern, die sich in akuten, kritischen Familien- oder Lebenskrisen befinden.

## Handlungskonzept

- Organisation der Grundversorgung
- Vertrauen schaffen - Situation „entschärfen,,
- Wiederherstellen/Entwicklung der Kommunikation
- Bestandsaufnahme - Persönlichkeit der Hilfesuchenden, Zustand des Familiensystems
- Sozialpädagogische Diagnose
- Reflexion/Beratung der betroffenen Personen
- Perspektiven entwickeln

## Ziel

Ziel der Hilfe ist, eine adäquate Perspektive für das Kind/Jugendlichen zu entwickeln. Wenn eine Rückführung in die Herkunftsfamilie längerfristig nicht möglich ist, werden weiterführende Hilfeformen in enger Abstimmung mit Jugendamt und Eltern geplant.

## Ambulante Hilfe zur Erziehung

Einrichtung: KMR - Bereich: Alle

## Kurzinfo

**Anschrift:** Kinder- und Jugenddorf Maria Regina  
Marienstraße 8 – 23  
76857 Silz / Pfalz  
Telefon: 06346 / 699-0  
Telefax: 06346 / 699-55  
Internet: [www.Kinderdorf-Maria-Regina.de](http://www.Kinderdorf-Maria-Regina.de)

**Hilfeangebot** **Betreutes Wohnen für junge Menschen** (KJHG § 41)

**Rechtsgrundlage** § 27 KJHG / SGB VIII Hilfe zur Erziehung i.V.m.  
§ 41 KJHG

**Platzzahl** Je nach Bedarf

**Zielgruppe** Junge Menschen, junge Volljährige

**Pädagogisches Konzept** Die jungen Menschen leben in angemieteten Wohnungen in der Umgebung des Kinderdorfes und werden von einer Bezugsperson begleitet und unterstützt.

Die individuelle Begleitung und Unterstützung orientiert sich dabei am konkreten Bedarf des zu betreuenden jungen Menschen und bezieht die veränderten sozialen Beziehungen zum Umfeld und die Eröffnung sinnvoller, realistischer Lebensentwürfe mit ein.

Erklärte erzieherische Absicht ist die erfolgreiche Verselbständigung, d.h. dass die jungen Erwachsenen „ins Leben wachsen und ihr Leben in die eigene Hand nehmen“

Voraussetzung ist, dass sie bereits relativ eigenständig leben können.

### **Ausgangslage**

Betreutes Wohnen für junge Menschen ist die praktische Konsequenz, den jungen Menschen zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung zu befähigen. Das lebenspraktische Training beginnt vor dem Einzug in Form von begleiteten Einzelbeschäftigungen als Vorbereitung der zukünftigen Lebens- und Wohnform.

Die Maßnahme ist nicht geeignet, wenn

- Jugendliche und junge Volljährige ihre Bereitschaft zur Mitarbeit prinzipiell verweigern.
- eine weitere Verselbständigung aufgrund von geistigen oder seelischen Behinderung nicht möglich ist.

### **Allgemeine Zielsetzung**

Die pädagogische Hilfe beim Betreuten Wohnen soll nach dem Prinzip der „abnehmenden Hilfe“ auf die ganzheitliche Förderung der personalen und sozialen Entwicklung, der Verselbständigung und dem Aufbau und Sicherung der Lebensgrundlage hinzielen.

Begleitung und Unterstützung bei der schulischen, beruflichen Ausbildung ist dabei, die Qualifizierung in einem Berufsfeld sowie die Eingliederung in die Arbeitswelt und soziale Integration.

Entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten sollen die jungen Menschen ein höchst Maß an Selbständigkeit, Autonomie und Selbstsicherheit erlangen, um ein verantwortungsvolles Leben führen zu können.

Das bedeutet ganz individuell Schritt für Schritt

- die neue, umfassende und alleinige Verantwortung und Zuständigkeit begreifen.
- mit der neuen Lebensform zu Recht kommen.
- sich neue Freiräume erschließen.
- den Bekanntenkreis erweitern, Freunde/Innen finden.
- sich neuen, anderen Anforderungen stellen.
- den Alltag, Ausbildung/Beruf bewältigen.
- praktische Fähigkeiten, wie z.B. Wohnung einrichten, gestalten, Ordnung halten, Umgang mit Geld und Behörden, Selbstversorgung, Kleidung, Hygiene, Gesundheit u. a., erwerben und weiter entwickeln.

## Kurzinfo

### Anschrift

Kinderdorf Maria Regina  
Marienstraße 8 -23  
76857 Silz  
Telefon: 06346 / 699-0  
Telefax: 06346 / 699-55  
Internet: [www.Kinderdorf-Maria-Regina.de](http://www.Kinderdorf-Maria-Regina.de)

### Hilfeangebot

### Erziehungsbeistandschaft

### Rechtsgrundlage

§ 27 KJHG / SGB VIII Hilfe zur Erziehung i.V.m.  
§ 30 KJHG

### Zielgruppe

Kinder/ Jugendliche und deren Familien, die sich in einer belastenden oder krisenreichen Lebenssituation befinden.

### Pädagogisches Konzept

Das Kind / der Jugendliche wird primär als Einzelperson wahr- und ernst genommen, welches jedoch gleichzeitig in Verbindung zu seiner familiären und sozialen Umwelt steht.

Ergänzende Familiengespräche, Begleitung im Schulalltag, Hilfestellung bei der Berufsfindung und Miteinbeziehen des Sozialraumes tragen dieser Verbindung Rechnung.

Die vorhandenen Ressourcen und die Verantwortung der Betroffenen werden gestärkt.

Die konkrete Zielformulierung und praktische Umsetzung sowie deren Dauer orientiert sich individuell an der Problemstellung des jeweiligen Kindes.

# Ambulante Hilfe zur Erziehung

## Erziehungsbeistandschaft

---

Diese ambulante Form der Erziehungshilfe ist vorrangig präventiv, kurzzeitig, regional und richtet sich an Kinder/Jugendliche und deren Eltern, die durch

- äußere Lebensbedingungen und /oder ungeklärte Beziehungen, die Leidensdruck, Wut/Aggression, Gleichgültigkeit, Ohnmacht hervorrufen
- ungeeignete, starre Verhaltensmuster und Umgangsformen, den Blick für Veränderungen versperren.

**Voraussetzung** für dieses Hilfeangebot sind eine Problemeinsicht, der Wunsch nach Veränderung und die Bereitschaft zur Mit- und Zusammenarbeit bei dem Kind/Jugendlichen und mindestens einem Elternteil.

**Ziel** ist es, einem sich in einer belastenden oder krisenreichen Lebenssituation befindlichen Kind oder Jugendlichen eine Vertrauensperson an die Seite zu stellen. Es wird angestrebt, die Situation für das Kind / den Jugendlichen zu verbessern, Bewältigungskompetenz aufzubauen und das Kindes/Jugendlichen in seinem Lebensumfeld zu stabilisieren.

### **Aufgabenstellung**

- Bestandsaufnahme (Zustand des Familiensystems, Persönlichkeit der Hilfesuchenden)
- Vertrauen schaffen
- Situation entschärfen /Krisenintervention
- Wiederherstellung / Entwicklung der Kommunikation
- Stärkung / Entwicklung der Handlungskompetenzen
- Stärkung der Erziehungsfähigkeit
- Anregungen zur Gestaltung der Freizeit
- Praktische Hilfe im häuslichen Bereich
- Begleitung im Schulalltag
- Freizeitpädagogik
- Hilfestellung bei Berufsfindung
- Netzwerkarbeit

### **Arbeitsweise**

Die Arbeitsweise ist lebensweltbezogen und vernetzt (enge Zusammenarbeit mit Helferpersonen und –strukturen vor Ort und in der näheren Umgebung).Die Vorgehensweise und der Einsatz der verschiedenen methodischen Mittel stehen in engem Zusammenhang zur individuellen Problemlage des Kindes / Jugendlichen und seiner Familie.

### **Kurzinfo**

#### **Anschrift**

Kinderdorf Maria Regina  
Marienstraße 8  
76857 Silz  
Telefon: 06346 / 699-0  
Telefax: 06346 / 699-55  
Internet: [www.Kinderdorf-Maria-Regina.de](http://www.Kinderdorf-Maria-Regina.de)

#### **Hilfeangebot**

**Ambulante Familienunterstützende Hilfen** (KJHG §31 )

#### **Zielgruppe**

- Familien die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden.
- Familien die Hilfen aufgrund der Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder, sowie bei der Erziehung und Alltagsbewältigung benötigen.
- Familien bzw. Teilfamilien, deren Bedarf an Betreuung, Beratung und Begleitung im Rahmen einer Rückführung festgestellt wurde.

#### **Pädagogisches Konzept**

Stabilisierung des Kindes / Kinder im eigenen Lebensfeld durch eine lebensweltbezogene vernetzte Arbeitsweise, d.h.

- praktische Hilfen und
- stärken der Handlungskompetenzen vor Ort.

Gemeinsam mit der Familie und den Fachkräften wird nach Möglichkeiten gesucht, wie die Familie wieder zu einem gelingenden Alltag kommen kann. Die Erschließung der eigenen Ressourcen spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Die Arbeitsweise ist lebensweltbezogen und vernetzt (enge Zusammenarbeit mit Personen und Strukturen vor Ort und in der näheren Umgebung).

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt im beraten, erklären, anleiten, mitmachen. Sie soll Perspektiven eröffnen, um ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

# Familien unterstützende Hilfen

---

Diese ambulante Form der Familienhilfe unterstützt Familien im häuslichen Umfeld, wenn Verhaltensauffälligkeiten und psychische Schwierigkeiten Eltern und Kinder überfordern. Wenn Eltern und Kinder erlernen möchten, wie es auch anders geht, dann bietet die ambulante Erziehungshilfe eine Chance und gibt Hilfen bei der Erziehung und Alltagsbewältigung.

Familien bzw. Teilfamilien, deren Bedarf an Betreuung, Beratung und Begleitung im Rahmen einer Rückführung festgestellt wurde.

## Voraussetzung

für dieses Hilfeangebot sind eine Problemeinsicht, der Wunsch nach Veränderung und die Bereitschaft zur Mit- und Zusammenarbeit bei dem Kind/Jugendlichen und mindestens einem Elternteil.

## Ziele

Die Ziele der Arbeit bestehen darin, die Erziehungsfähigkeit zu stärken, die Stabilisierung des Kindes / Jugendlichen in seinem Lebensumfeld sowie die Kompetenzentwicklung und Integration zu ermöglichen

## Aufgabenstellung

- Beratende, analysierende, Struktur erarbeitende, reflektierende Gespräche
- Konfliktmanagement
- Krisenintervention
- Wiederherstellung / Entwicklung der Kommunikation
- Systemische Familienarbeit
- Netzwerkarbeit
- Freizeitpädagogik

## Arbeitsweise

Anhand von regelmäßigen Gesprächen in der Familie werden Zusammenhänge im Familiensystem thematisiert und Stärken sowie problematische Situationen benannt. Durch regelmäßige Beratung und Unterstützung können Handlungsalternativen eröffnet und gemeinsam erprobt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Beratung und Anleitung zur Eigenverantwortlichkeit.

Regelmäßige Einzelgespräche mit den Eltern erweitern ihren Handlungsspielraum und festigen ihre Erziehungskompetenz.

Im Einzelkontakt mit dem Kind/Jugendlichen können Sorgen und Wünsche besprochen, und gewonnene Einsichten in ein Familiengespräch eingebracht werden.

## **Kurzinfo**

### **Anschrift**

Kinderdorf Maria Regina  
Marienstraße 8  
76857 Silz  
Telefon: 06346 / 699-0  
Telefax: 06346 / 699-55  
Internet: [www.Kinderdorf-Maria-Regina.de](http://www.Kinderdorf-Maria-Regina.de)

### **Einrichtungsspezifische Leistungen**

#### **Psychologischer Fachdienst**

Der psychologische Dienst im Kinder- und Jugenddorf Maria Regina unterstützt die pädagogische Arbeit durch Diagnostik, Angebote der Mitarbeiterberatung und integriert psychologische und psychotherapeutische Leistungen in den Erziehungsalltag.

#### **Individuelle Hilfen für Kinder / Jugendliche mit Diabetes**

Diese spezifische Hilfe richtet sich an junge Menschen, die an Diabetes mellitus erkrankt sind und aus verschiedenen Gründen nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie betreut werden können. Diese chronisch erkrankten Kinder /Jugendliche werden durch diabetologisch geschulte Mitarbeiter fachgerecht und adäquat betreut.

#### **Heilpädagogisches Reiten**

Beim heilpädagogischen Reiten steht die individuelle Förderung des Kindes / Jugendlichen im Mittelpunkt. Es wird ein Entwicklungsprozess in Gang gesetzt, der Selbstwirksamkeit und Selbständigkeit, Körperbewusstsein und motorische Koordination sowie Bereitschaft zu sozialem Verhalten fördert.

#### **Gruppenergänzender Bereich: Freizeit-, Erlebnis-, Musik-, Religionspädagogik**

Um die Kinder und Jugendlichen zu einem sinnvollen Freizeitverhalten heranzuführen, finden regelmäßig gruppenübergreifend Freizeitaktivitäten statt. Diese Angebote sind schwerpunktmäßig sportlich, erlebnispädagogisch, musisch, sozial oder kreativ ausgerichtet und finden wöchentlich zu festen Zeiten statt.



## Einrichtungsspezifische Leistungen Psychologischer Fachdienst

---

Einige junge Menschen kommen mit Problemen und Störungen unterschiedlichster Art und Schwere in unsere Einrichtung. Diese beeinträchtigen ihre Entwicklung, ihre Integration in die eigene Familie und oft auch ihren Bildungsweg. Um diese Probleme zu beheben oder zu lindern bedarf es neben der pädagogischen Einbettung in das alltägliche Verhalten, in den Schulunterricht sowie in den Umgang mit ihren Familien, auch therapeutischen Hilfen.

Der psychologische Dienst vor Ort unterstützt und begleitet die pädagogische Arbeit, indem die Hilfen individuell und bedarfsgerecht dem Kind/Jugendlichen und dem Mitarbeitern gewährt werden. Das Fachwissen aus den Bereichen Entwicklungs-, Persönlichkeits-, Sozialpsychologie und der klinischen Psychologie ist dabei unentbehrlich.

Die Nähe zum pädagogischen Alltag und enge Zusammenarbeit der Beteiligten, ermöglicht unmittelbare und unkomplizierte Formen des Beziehungsaufbaus und ein Umsetzen therapeutischer Interventionen.

Die pädagogische Förderung der Kinder und Jugendlichen wird dabei im Einzelfall durch psychologisch-therapeutische Hilfen unterstützt und ergänzt.

Der psychologische Dienst trägt Sorge für die psychodiagnostische Abklärung therapeutischer Hilfen im Rahmen des Hilfeplanprozesses und die Sicherstellung einer entsprechenden therapeutischen Grundversorgung der Kinder/Jugendlichen. Im Einzelfall begleitet er die Elternarbeit und übernimmt die Beratung von Eltern.

Durch Beratung und das Einbringen von spezifischem psychologischem Fachwissen, von Methoden und von diagnostischen Ergebnissen, werden die pädagogischen Mitarbeiter unterstützt und Handlungsmöglichkeiten entwickelt.

## Einrichtungsspezifische Leistungen

### Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus

---

Diese spezifische Hilfe richtet sich an junge Menschen, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr in ihrer Herkunftsfamilie betreut werden können und an Diabetes mellitus erkrankt sind.

Durch diabetologisch geschulte Mitarbeiter werden diese chronisch erkrankten Kinder und Jugendlichen fachgerecht und adäquat betreut.

#### **Zielsetzung**

Im Kinder und Jugenddorf Maria Regina leben Diabetiker mit Nichtdiabetikern zusammen, um eine Integration der erkrankten Kindern und Jugendlichen zu erreichen.

Es hat sich als wichtig und integrativ heilsam erwiesen, den erkrankten Kindern und Jugendlichen einen „fast“ normalen familiären Alltag zu bieten und sie dabei zu einem positiv Umgang mit ihrer Krankheit anzuleiten und auf vorhandene Ressourcen aufzubauen.

Ebenfalls ist es unser Ziel, dass Kinder und Jugendliche mit Diabetes zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen Menschen in unserer Gesellschaft heranwachsen und ihre Erkrankung eigenverantwortlich managen können.

#### **Medizinische Betreuung**

In direktem zeitlichen Zusammenhang mit der Aufnahme des Kindes oder des Jugendlichen in unserer Einrichtung erfolgt eine Vorstellung des Kindes in unserer kooperierenden diabetologischen Praxis statt.

Die Blutzuckerwerte werden regelmäßig an die Praxis übermittelt, sodass kontinuierlich eine Anpassung der diabetesspezifischen Therapie an die Lebensverhältnisse erfolgen kann.

Erste Ansprechpartnerin ist Frau Dr. Dorothea Reichert, die für unsere Einrichtung jederzeit mittels Mobil Telefon erreichbar ist.

#### **Weiterbildung**

Das pädagogische Fachpersonal wird regelmäßig durch die diabetologische Behandlungseinrichtung geschult und betreut, sodass eine kontinuierliche fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter zu jeder Zeit gewährleistet ist.

Kinder und Jugendliche unserer Einrichtung können an altersentsprechenden Diabetesschulungen in der Praxis teilnehmen.

Einmal im Jahr veranstaltet die Praxis eine Schulungswoche für Kinder und Jugendliche mit praxisbezogenen Themen, wie Ernährung, der Anpassung der Therapie an Bewegung und Sport. Daran beteiligen wir uns ebenfalls.

# Einrichtungsspezifische Leistungen

## Heilpädagogisches Reiten

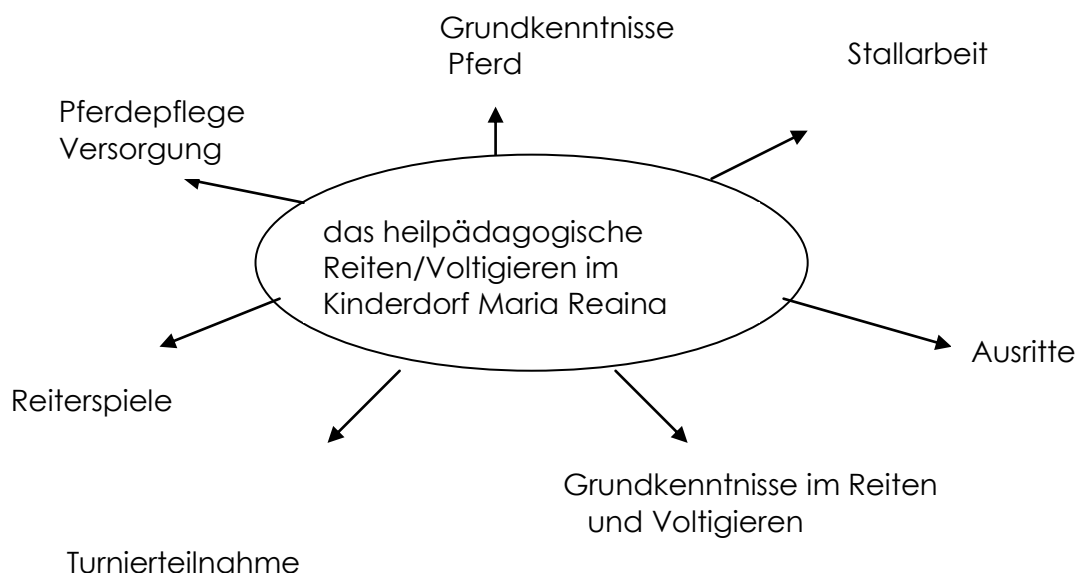
---

Beim heilpädagogischen Reiten/ Voltigieren steht die individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen, die Selbsterfahrung über das Medium Pferd und im Besonderen die positive Beeinflussung der Entwicklung, des Befindens und des Verhaltens im Mittelpunkt.

Als `Pony- Club` hat sich das Reiten im Kinderdorf seit über 10 Jahren etabliert und es stehen zwischenzeitlich der pädagogischen Arbeit mit dem Pferd drei Kinderdorf- eigene Ponys zur Verfügung.

Das Angebot ist dem Freizeitbereich der Einrichtung angegliedert, und so finden die Kinder und Jugendlichen an verschiedenen Tagen in der Woche die Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum am Pony-Club teilzunehmen.

Das heilpädagogische Reiten im Kinderdorf bezieht auch alle anfallenden `Ereignisse` rund ums Pferd in die pädagogische Arbeit mit ein. Das beinhaltet Basiswissen und -Fertigkeiten in Fütterung, Pflege, Haltung sowie Umgang mit dem Pferd. Artgerechte Haltung und fachgerechte Ausbildung der Pferde ist die Grundlage der Arbeit und erleichtert den Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Ängsten und Frustrationen.



# Einrichtungsspezifische Leistungen

## Heilpädagogisches Reiten

---

Über das spielerische Turnen auf dem Pferd (Volligieren) kann der Übergang zum freien Reiten angebahnt werden. Die Übungen orientieren sich an den Pflichtübungen des sportlichen Volligierens.

In der Gruppe lernen teilnehmende Kinder kooperatives Verhalten genauso wie den Umgang mit Antipathien und Aggressionen.

Das Pferd fungiert als authentisches Gegenüber, es reagiert spontan und ´ehrlich` auf das Verhalten des Kindes/ Jugendlichen.

Schwierigkeiten in individuellen und sozialen Bereichen können verbessert werden durch:

- Erlernen von Empathie und Rücksichtnahme.
- Stärkung der Motivation.
- Aufbau von Beziehungen, Vertrauen und Sicherheit.
- Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung.
- Erhöhung der Frustrationstoleranz.
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstsicherheit.

Weitere Fördermöglichkeiten liegen im psychomotorischen Bereich und lassen sich beim Reiten, Volligieren aber auch im Umgang mit dem Pferd umsetzen:

- Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit.
- Normalisierung der Muskelspannung.
- Förderung von Koordination und Geschicklichkeit, sowie Verbesserung der Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer.
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit, verbessertes Reaktionsvermögen.

Daneben ist als Ziel nicht zu vergessen, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur vielfältigen Naturerfahrung anzubieten. Gemeinsam mit den anderen Kindern und dem Pferd wird Spaß an der Bewegung im Freien erlebt und die Facetten einer sinnvollen Freizeitgestaltung erfahren.

## Einrichtungsspezifische Leistungen

### Gruppenergänzender Bereich: Freizeit-, Erlebnis-, Musikpädagogik

---

Der gruppenübergreifende Bereich ergänzt mit einem vielfältigen Angebot die Hilfe für Kinder und Jugendliche und bietet Möglichkeiten zum / zur:

- Entdecken und Weiterentwickeln der eigenen Fähigkeiten und Interessen.
- Einüben sozialen Verhaltens in der Gruppe.
- Förderung der Selbstsicherheit.
- Aktiven Mitgestalten und Verantwortung übernehmen.
- Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer.
- Kennen lernen der eigenen Fähigkeiten und Grenzen.
- Freude an eigener Leistung und Gemeinschaftssinn.

Angeboten werden dafür:

- offene Treffs für Kinder und Jugendliche (Treffpunkt, Kinderkaffee, Spielothek)
- feste Interessen- und Sportneigungsgruppen (Fußball, Trampolinspringen, Klettern...)
- Musikunterricht, Rhythmik, Instrumentalgruppen und Chor
- Das religionspädagogische Angebot verfolgt ein ganzheitliches Erziehungskonzept, das Bildung, Erziehung und Sozialisation von Kindern integrativ umsetzt. Die Auswahl der Themen richtet sich nach dem Erfahrungsfeld der Kinder. Ebenso werden aktuelle Situationen aufgegriffen und auf vielfältige Weise erarbeitet. z.B. Feste im Kirchenjahr
- Erlebnispädagogische Freizeiten und Veranstaltungen auch in Zusammenarbeit mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen
- Gestaltung von Festen und Feiern, auch gemeinsam mit oder in der Ortsgemeinde

Die Öffnung nach außen realisiert auch die Teilnahme interessierter und befreundeter Kinder/Jugendlicher der Umgebung im Alter von 8-18 Jahren.

Andererseits wird auch die Integration der Kinder/Jugendliche in die örtlichen Vereine ermöglicht. Außengelagerte Flächen wie Wiesental mit Spielgelände, Bolzplatz, Stall- und Tiergehege, Freispielplatz mit Basketballkorb, Trialgelände für Mountainbikes u.a. regen zu den unterschiedlichsten Beschäftigungen und Spielideen an.

## Nähere Informationen

---

Einrichtung der St. Dominikus Krankenhaus und Jugendhilfe GmbH

Kinderdorf- und Jugenddorf Maria Regina  
Marienstraße 8 – 23  
76857 Silz

**Telefon:** 06346 / 699-0  
**Telefax:** 06346 / 699-55  
**Internet:** [www. Kinderdorf-Maria-Regina.de](http://www.Kinderdorf-Maria-Regina.de)

**Kinder- und Jugenddorfleiter:** Herr Michael Eberhart  
[michael.eberhart@kinderdorf-maria-regina.de](mailto:michael.eberhart@kinderdorf-maria-regina.de)  
Tel. : 06346 / 699 10

**Erziehungsleiterin:** Frau Tanja Kaci (Stellvertretung Leitung)  
[tanja.kaci@kinderdorf-maria-regina.de](mailto:tanja.kaci@kinderdorf-maria-regina.de)  
Tel.: 06346 / 69921

Frau Margit Bitzer  
[margit.bitzer@kinderdorf-maria-regina.de](mailto:margit.bitzer@kinderdorf-maria-regina.de)  
Tel: 06346 / 69912

Frau Yvonne Frey  
[yvonne.frey@kinderdorf-maria-regina.de](mailto:yvonne.frey@kinderdorf-maria-regina.de)  
Tel.: 06346 / 69922

**Psychologe:** Herr Olaf von Knobelsdorff  
[olaf.von.knobelsdorff@kinderdorf-maria-regina.de](mailto:olaf.von.knobelsdorff@kinderdorf-maria-regina.de)  
Tel.:06346 / 69924

**Verwaltung:** Frau Marianne Bereswill  
[marianne.bereswill@kinderdorf-maria-regina.de](mailto:marianne.bereswill@kinderdorf-maria-regina.de)  
Tel.: 06346 / 6990

Frau Kerstin Weis  
[kerstin.weis@kinderdorf-maria-regina.de](mailto:kerstin.weis@kinderdorf-maria-regina.de)  
Tel.: 06346 / 69913